

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837**

237 (27.8.1837)

# Beilage zur Karlsruher Zeitung No. 237.

Sonntag, den 27. August 1837.

## Frankreich.

Die Esselsfelder Zeitung schreibt vom 18. August: Gestern fehlte die Rubrik „Frankreich“ in unserer Zeitung — heute wieder, und doch liegen uns große Folio-Blätter aus Paris vor. Warum also nichts von dort? Weil wirklich politisch Erhebliches gar nicht von dort zu melden ist — wobei wir jedoch eben dieses als politisch höchst erheblich betrachten. So sehr auch manche Berichte (in den besten deutschen Blättern) allen innern Halt, allen Wohlstand, alle höhere geistige Entwicklung vermiffen wollen, so wenig doch glauben wir es. Ohne in Frankreich seit 1830 unausgesetzt gelebt zu haben, sind wir doch der Ansicht, daß dort eine sehr tüchtige und erfreuliche Epoche eingetreten ist, und daß der König wie das Cabinet mit der Nation vereint für Konsolidation des Staats auf geistigen und materiellen Basen arbeiten, wie man es seit lange nicht gewohnt ist. Die Allg. Ztg. lieferte in diesem Monate durch zwei Nummern (10. und 11. Aug.) „Blicke auf das geistige Leben im heutigen Frankreich“, wonach alles dort Industrie ist, nirgend Wissen und höhere Bildung befördert wird. Betrachtet man die neuesten französischen Kataloge, registriert man nur einige Monate, was von Staatswegen für Unterricht geschieht, so läßt sich von hier aus das Gegentheil auf das Allerklarste beweisen. Was für die Kunst geschehen ist, namentlich vom Staate, ist allbekannt — das neue spanische Museum im Louvre wird dieß noch mehr darthun. Ebenso läßt sich nicht läugnen, daß auch bedeutende Künstler da sind. Der Volksunterricht wird in hohem Grade befördert, was Guizot's unsterbliches Verdienst ist; jetzt will Salvoandy wieder eine neue Stadtschule in Paris gründen, weil die Klassen zu überfüllt sind. Das ist die Hauptsache für Frankreich und mehr werth, als eine Masse von Büchern, an denen es übrigens in allen Fächern nicht fehlt. Eine Reihe der trefflichsten Schriften über Geschichte, Statistik, Geographie Frankreichs erscheint fortwährend, theilweise auf Staatskosten — sie herzunehmen würde hier nicht am Orte seyn. Ebenso werden auf Staatskosten die orientalischen Sprachen sehr gepflegt und wichtige Werke gedruckt. Von keinem Fache ließe sich nachweisen, daß es nicht kultivirt wird und nicht einzelne achtbare Werke aufzuweisen hat, ja es ließe sich in diesem Bezuge getrost der Vergleich mit Deutschland aushalten, wenn man bedenkt, daß Deutschland, an Universitäten und Schulen so unendlich reicher, weit mehr studirte Personen besitzt. Die schöne [?] Literatur hat Namen wie Hugo und Sand [?]. Nur in Philologie (bezüglich auf die beiden klassischen Sprachen)

und in spekulativer Philosophie wird nicht so viel geleistet. So ist der Vorwurf, welcher der literarischen Thätigkeit Frankreichs gemacht wird, gewiß ungegründet. Ob eine Auflösung der Kammer statt finden wird, ist noch ungewiß, allein nach vielen Anzeichen höchst wahrscheinlich. Das Resultat derselben wird den exaltirten Köpfen, welche an Erweiterung des Wahlrechts und an das Programm vom Stadthause denken, nicht behagen — wir glauben an ein Vorkommen der konservativen Partei, an welche sich der Handels- und Mittelstand anschließt. Lange mag sich Frankreich in keiner so glücklichen und friedlichen Lage befinden haben, und wenn diese jetzt weise benutzt wird, kann das Land wieder groß emporblühen. Der Ausgang der englischen Wahlen wird wahrscheinlich erst vom Könige abgewartet, ehe er die Kammerauflösung genehmigt. Dann werden die alltäglichen Presfartikel über Doktrinärs, Opposition u. s. w. wieder beginnen und herzlich langweilen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Madlot.

## (Eingefandt. — Verspätet.)

In der, wie man jetzt hört, im In- und Auslande mehrseitig unheilvollen Nacht vom 11. auf den 12. d. M. wurde auch durch die Macht der Elemente — die aber unter der Leitung der Allmacht stehen, welche in ihrer Weisheit und Güte besser zur Belehrung und Besserung der Menschen in den Ungewittern zu reden weiß, als jede Stimme des Predigers in der Wüste — die Pfarrscheuer dahier durch einen Blitzstrahl angezündet und eingedäschert. Es war dieß ein Schreckensfall für die Bewohner des Orts, wie er seit unvordenklichen Zeiten hier nicht erlebt worden ist, aber auch ein großer Unglücksfall für den Ortspfarrer und dessen Pfarrgutspächter, da der erstere einen bedeutenden Besoldungstheil, und die letztern — zwei nicht ganz arme, aber auch nicht wohlhabende Ortsbürger — nicht nur die dem Pfarrer zu liefernden Früchte und das, was ihnen davon übrig blieb; sondern auch die Früchte ihrer eigenen Güter mit dem letzten Wagen, aus Mangel an eigenem Scheuerraum, an diesem Unglücksabende verloren haben — ja auch nicht ein Kern zur Aussaat blieb unverfehrt, und das Jahresbrod fehlt ihren Familien. Unübersehbar aber hätte sich ein Unglück über das Ort ausbreiten können, wäre nicht die hiesige Einwohnerschaft mit einer Kraftanstrengung und Ausdauer in ihrer Gesammtheit zu Werke gegangen, die das unmöglich Scheinende möglich zu machen vermochte. Man fühlt sich besonders verpflichtet, die Verdienste der

bießigen Bürger und Bauleute, Heinrich Komman und Matthäus Hörnle hiermit öffentlich anzuerkennen, welche beide mit entschiedener Entschlossenheit und offener Lebensverachtung, Löschmaafregeln unternahmen und ausführten, ohne die unfehlbar ein großer Theil des Orts in einen Aschenhaufen würde verwandelt worden seyn.  
Münzeßheim, den 18. August 1837.

#### Verschiedenes.

In Avignon ist ein Wirth, der früher „Vater der Schuhmachergesellen“ gewesen war, und beschuldigt wurde, die Geheimnisse ihres „Ordens“ verrathen und Gesellendiplome an desfallsige Bewerber ausgetheilt zu haben, von einem andern Schuh-

macher, und, wie es scheint, nach dem Beschlusse ihrer Verbindung, mit einem Dolche erstochen worden.

— In dem Hafen zu Haare ist kürzlich ein Kaiman gefangen worden. Er hatte eine Länge von 4 Fuß und einen Umfang von 15 Zoll. Wahrscheinlich war derselbe als ganz kleines Thier unvermerkt auf einem Schiffe aus südlichen Gegenden in diesen Hafen gebracht worden, und daselbst zu seiner jetzigen Größe aufgewachsen.

— In dem Departement Charente wurde in der Nähe von Anauleme ein Kind von 14 Jahren, welches Vieh hütete, von einem Wolfe angefallen; aber plötzlich eilten zwei seiner Ochsen ihm zur Hülfe, stellten sich zur Seite des Kindes auf, und verschreckten den Wolf durch ihr Gebrüll und ihre drohenden Hörner.

#### Literarische Anzeigen.

Die in unserm Verlage erscheinende und zum Theil bereits versandte

## Reise des Marschalls, Herzogs von Nagusa

durch

Ungarn, Siebenbürgen, Südrussland, die Krimm, an den Küsten des Asow'schen Meeres, nach Konstantinopel, Kleinasien, Syrien, Palästina und Egypten.

In den Jahren 1834 und 1835.

Authentische, unter Aufsicht und aus Auftrag des Verfassers besorgte

Deutsche Ausgabe.

4 Bände in Oktav. Jeder von circa 20 Bogen, Velinpapier. Broschirt. Circa 10 fl.

verdient im höchsten Grad die Aufmerksamkeit aller gebildeten Leser als eine der beachtenswerthesten und merkwürdigsten Erscheinungen in der neuern Literatur.

Der erste Band, welcher so eben die Presse verlassen hat, enthält: a) die Reise durch Ungarn von Wien bis Czernowitz; in einem Abzuge: gedrängte Notizen über Ungarn, seine Hauptgesetze und Verwaltung. b) Rußland; über dortige Militärkolonien.

Im zweiten Bande ist eine lebendige, geistvolle Beschreibung von Konstantinopel, dem Staats- und bürgerlichen Leben der Türkei, wie auch der Reise durch Kleinasien und Syrien enthalten.

Der dritte Band behandelt im ersten Abschnitt Palästina; im zweiten: Egypten, Alexandrien und Cairo.

Der vierte Band, welchen wir zugleich mit dem ersten ausgeben, enthält: Egypten; die Pyramiden. — Route von Oberegypten. — Ithoben. — Reise durch die Wüste und an den Küsten des rothen Meeres. — Zweiter Aufenthalt in Cairo. — Rückkehr nach Europa.

Der zweite und dritte Band werden binnen wenig Wochen und auf alle Fälle noch im Laufe des Monats Juni d. J. erscheinen und versandt.

Dieses reichhaltige Tagebuch einer in der vielfachsten Beziehung interessanten Reise beurkundet den Scharfblick eines umsichtigen, hochgebildeten Beobachters, dem nichts Bemerkenswerthes entging, das durch seine hohe Stellung im Leben ihm um so leichter zugänglich werden mußte, daher seine Urtheile und Winke, seine geistreichen Schilderungen von Sitten und Gebräuchen, seine topographischen, statistischen, militärischen und antiquarisch gelehrten Notizen, so wie die Charakterzeichnungen berühmter Menschen, zu denen er durch seine reiche, vielgeprüfte Welterfahrung vor Tausenden berechtigt ist, eben so wichtig sind, als sie durch belehrende Unterhaltung den höchsten geistigen Genuß gewähren müssen.

Stuttgart, im Juni 1837.

Hallberger'sche Verlags-Handlung.

Zu haben bei Eb. Th. Gross, so wie in allen übrigen Buchhandlungen in Karlsruhe, Freiburg, Heidelberg, Mannheim und Offenburg etc.

In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben (in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg in den Groos'schen Buchhandlungen):

## Das Lied der Nibelungen,

aus dem altdutschen Original übersezt

von Joseph v. Hinzberg.

Dritte, verbesserte Auflage mit 6 Kupfern.

1ste Lieferung.

Das Ganze in 3 Lieferungen, jede zu 6 Bogen mit 2 Kpfen. geh. 40 fr.

Es gereicht uns zu einem besonderen Vergnügen, allen Freunden und Verehrern dieses klassischen Nationalwerkes hiermit das Erscheinen einer dritten, verbesserten Auflage der Hinzberg'schen metrischen Uebersetzung, die sich eines so ausgezeichneten Beifalles erfreut, anzeigen zu können. Dieselbe erscheint auf eine, dem inneren Gehalte würdige Weise ausgestattet, und zur leichteren Anschaffung in drei rasch auf einander folgenden Lieferungen, in allegorischen Umschlagen gebestet. Die Abnahme der ersten Lieferung macht auf das Ganze verbindlich; die 2te und 3te werden in kurzen Zwischenräumen folgen.

So eben ist aus dem Verlag von Bauer und Raspe in Nürnberg in unterzeichneter Buchhandlung von

Martini und Chemnitz

## Conchylien-Kabinet

die 2te Lieferung im Preis von fl. 3. 36 fr.

in der neuesten vervollständigtesten Ausgabe

eingetroffen, und es empfiehlt sich dieselbe zu weiteren Bestimmungen auf dieses allgemein anerkannte Werk.

Karlsruhe.

Creuzbauer'sche Buchhandlung.

Karlsruhe. (Anzeige.) Ein oder zwei junge Leute, die die hiesigen Schulen besuchen, können bei Unterzeichnetem sogleich, oder bis Ende Septembers d. J. in Kost, Logis und Aufsicht genommen werden.

Fuchs, Kapitän.

Karlsruhe. (Anzeige.) Die Pächter des Hofgutes Katharinenthal bei Bauschlott sind gesonnen, die Kostverabreichung an ihre dortigen (ziemlich bedeutende Anzahl) Arbeiter vom 7. September 1837 an auf längere Zeit zu verpachten.

Liebhaber hierzu wollen sich bei dem Güteraufseher daselbst persönlich oder schriftlich melden, um das Nähere zu erfahren und ihm ihre Anträge alsdann schriftlich einzuhandigen.

Karlsruhe. (Böglingsgesuch.) Einige junge Leute, welche Lust haben, die Lithographie zu erlernen, und schon einige Vorkenntnisse im Zeichnen besitzen, könnten unter annehmbaren Bedingungen als Böglinge aufgenommen werden. Das Nähere ist im Komtoir der Karlsruher Zeitung zu erfahren.

Ettlingen. (Gasthausversteigerung.) Donnerstag, den 7. September d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird aus der Verlassenschaft des Wobrenwirths F. Joseph Kagenberger dahier, der Erbtheilung wegen, im Hause selbst öffentlich zu Eigenthum versteigert:

das Gasthaus mit der Realbildwirthschaftsgerechtigkeit zu den drei Mühren sammt Scheuer, Stallungen, Hofraithe und ungefähr 1 Viertel Gemüsegarten beim Haus, zwischen der Stadt und Vorstadt, an der Straße an den Rhein gelegen, neben Johann Reiss und dem Pfarrgarten.

Die Liebhaber werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Steigerer einen annehmbaren Bürgen zu stellen hat, und beide sich mit legalen Zeugnissen über Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben.

Ettlingen, den 16. August 1837.

Groß. badisches Amtkreisirat.

Braunwarth.

## Weinversteigerung.

Donnerstag, den 14. September d. J., Nachmittags 1 Uhr, läßt Unterzogener in seiner Behausung im Schlatten, Bürgermeisterei Butschbach, eine halbe Stunde von Oberkirch, nachdenannte Weine von vorzüglicher Qualität, nämlich im Schlattener Berge, der Burg Fürsteneck gegenüber, in einer der ersten Lagen Oberkirchs erwachsen, versteigern; wozu die Liebhaber höflich eingeladen sind; als:

21	große Dhm	1834er	Klingelberger,
22	ditto	1834er	Kleoner,
22	ditto	1834er	Elbinger,
86	ditto	1835er	Kleoner und gemeiner,
33	ditto	1836er	Kleoner, Klingelberger, rother u. gemeiner.

Schlatten, bei Oberkirch, den 20. August 1837.

Rath J. Braun.

Heidelberg. (Hausversteigerung.) Aus der Verlassenschaft der Bierbrauer Herrmanns Ehefrau wird der Erbtheilung wegen

Montag, den 25. September d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhause versteigert:

ein dreistöckiges Wohnhaus sammt Brauhaus und Hinterhaus, dahier an der Hauptstraße Lit. C. Nr. 66 gelegen, einerseits Buchhändler Groos, andererseits Kürschner Prokinari.

Es sind bereits 12.500 fl. geboten.

Heidelberg, den 16. August 1837.

Bürgermeisteramt.

Rathhaupt.

vd. Pfaff.

Langenbrücken. (Hausversteigerung.) Der Erbtheilung wegen wird aus der Verlassenschaft des verstorbenen Herrn Christian Heiligenthal von hier nachbeschriebenes Wohnhaus

Montag, den 18. September d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

in dem Gemeindehaus dahier öffentlich versteigert:

Ein aus Stein massiv und neu erbautes modernes Wohnhaus von 2 Etagen, mit 9 Zimmern, 2 Küchen und 2 geräumigen Speichern, unter dem Hause ein gewölbter Keller; eine Scheune mit Viehställen und Keller; eine Holzhalle und in derselben drei Schweinställe von Stein, nebst geschlossenem Hofraum und Brunnen hinter der Scheuer; ein Grasgarten daselbst und ein Pflanzgarten neben demselben.

Hausplatz und Gärten haben zusammen einen Flächeninhalt von 2 Viertel 9/10 Ruthen oder 89/100 Nürnberger □ Ruthen.

Die Situation ist mitten im Orte an der Landstraße, gegenüber der Kirche, einerseits neben Altmendweg, andererseits neben Johann Bock und Balthasar Bock, auch Altmendpfad, und Bad-

inhaber Sigel, vornen an der Landstraße, hinten bei Franz Joseph Becker, Wilhelm Frey und Georg Frey Wittwe.

Zum Ganzen gehören:  
Zwei Wiesen von circa 2 Viertel 20 Ruthen und zwei Gärten von beiläufig 30 Ruthen im Felde.

Langenbrücken, den 21. August 1837.  
Bürgermeisteramt.  
Boll.  
vdt. Kehrbed.

Nr. 15,128. Staufen. (Straferkenntnis.) Karabinier Lorenz Scherke von Pfaffenweiler, bei dem Leibinfanterieregiment, welcher der diesseitigen Aufforderung vom 9. August 1837, Nr. 15,315, ungeachtet keine Folge geleistet hat, wird der Desertion für schuldig und in eine Geldstrafe von 1,200 fl. auf den etwaigen Erbanfall hin verurtheilt, und bleibt persönliche Bestrafung im Betretungsfalle vorbehalten.

Staufen, den 29. Juli 1837.  
Großh. badisches Bezirksamt.  
Schilling.

Nr. 6,389. Radosphzell. (Konstriptionspflichtiger.) Im Jahr 1817 war Joseph Weissenbach in Dehningen, diesseitiger Amtsbahngelöbte, als Gardist angestellt, wo dessen Sohn, Karl, den 26. Juli desselben Jahrs geboren wurde, der somit in die diesjährige Konstription gehört. Die Ehefrau desselben heißt Maria Magdalena Lashoff.

Da die Heimath und der gegenwärtige Aufenthalt dieser Familie hier unbekannt ist, so bringen wir dieses zur öffentlichen Kenntniss, um die betreffende Heimathbehörde zu veranlassen, den genannten Karl Weissenbach in die Konstription zu ziehen.

Radosphzell, den 4. August 1837.  
Großh. badisches Bezirksamt.

Nr. 8,805. Hüfingen. (Konstriptionspflichtiger.) In der Aufnahmsliste der Gemeinde Mundelfingen für die ordentliche Konstription pro 1837 kommt ein Simon Hotenstein vor, welcher am 23. Oktober 1817 zu Mundelfingen von einer Bagabundin geboren wurde.

Als Eltern sind aufgeführt: Joseph Hotenstein und M. Anna Steter von Säwicht im Kanton St. Gallen.

Der Aufenthaltsort des Simon Hotenstein, so wie der dessen Eltern in dießseits unbekannt, und man fordert daher denselben hiermit auf, sich jedenfalls vor dem 15. September d. J. bei der Vorbereitungsbehörde zu Mundelfingen zu stellen.

Zugleich ersuchen wir sämtliche Konstriptionsämter, im Falle dieser Simon Hotenstein in einer Aufnahmsliste vorkommen sollte, uns davon gefällige Nachricht ertheilen zu wollen.

Hüfingen, den 10. August 1837.  
Großh. badisches fürstl. fürstend. Bezirksamt.  
Rehl.

Nr. 7,476. Baden. (Verschollenheitsklärung.) Engelbert Seiler von Sinsheim, welcher sich auf die diesseitige Aufforderung vom 2. Februar d. J., Nr. 1352, nicht gemeldet hat, wird nunmehr für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz gegeben.

Baden, den 13. Juli 1837.  
Großh. badisches Bezirksamt.

Nr. 11,761. Sinsheim. (Präklusivbescheid.) In der Gantfache des verstorbenen Friedrich Hend von Hoffenheim werden alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderung bei der heutigen Liquidationstagfahrt nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Sinsheim, den 15. August 1837.  
Großh. badisches Bezirksamt.  
Dieser.

Nr. 9,259. Willingen. (Präklusivbescheid.) In Folge unserer öffentlichen Vorladung vom 11. April d. J. zur Anmeldung der Ansprüche an die Verlassenschaft der dahier ledig verstorbenen Tochter des Franz Baumann und der Magdalena Baumann von Weigheim im Königreich Württemberg, werden nun alle, die ihre Ansprüche nicht geltend machten und nicht nachwiesen, hiermit ausgeschlossen, und soll das hinterlassene Vermögen an die bekannten und legitimierten Erben ausgefolgt werden.

Willingen, den 5. August 1837.  
Großh. badisches Bezirksamt.  
Uhl.

Nr. 4,936. Gernsbach. (Aufforderung.) Gutmacher Johann Kübler von Gernsbach, der schon seit 9 Jahren von hier abwesend ist, ohne etwas von seinem Aufenthalt zu melden, wird hiermit aufgefordert,

binnen 12 Monaten Nachricht über seinen dermaligen Wohnsitz zu geben, widrigenfalls sein in 600 fl. bestehendes Vermögen den nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz gegeben und er für verschollen erklärt werden soll.

Gernsbach, den 10. August 1837.  
Großh. badisches Bezirksamt.  
Dehl.

Karlsruhe. (Aufforderung.) Johann Georg Bretschmann von Spöck ist vor ohngefähr 40 Jahren mit Frau und Kindern nach Kottheim, in Neureichland, ausgewandert, und hat sein Vermögen mitgenommen. Später fiel ihm durch den Tod seiner zwei Schwestern noch weiteres Vermögen an, theils in Forderungen, theils in Liegenschaften bestehend. Ersteres ließ er nachkommen, letzteres wurde seither in Spöck pflegschaftlich verwaltet, und beträgt jetzt 481 fl. 16 kr.

Auf dieses Vermögen wird jetzt von seinen in Spöck noch lebenden Verwandten, da der Ausgewanderte schon lange nichts mehr von sich hören ließ, Anspruch erhoben, und der Besitz desselben gegen Kaution verlangt.

Es werden daher diejenigen, welche einen gegründeten Anspruch darauf zu haben glauben, aufgefordert, denselben binnen 12 Monaten

dahier zu begründen, widrigenfalls dieses Vermögen den nächsten Anverwandten, gegen Kaution, wird ausgefolgt werden.

Karlsruhe, den 17. August 1837.  
Großh. badisches Landamt.  
v. Fischer.

vdt. Gulde.

**Erziehungsanstalt für Töchter unter der Leitung von Fräulein Lobstein. Strasburg, Blauwolkengasse Nr. 5.**

Diese Anstalt bietet den größten Vortheil für die französische Sprache dar. Die Vorsteherin derselben hat einige Jahre in Paris zugebracht, die Methode der vorzüglichsten Institute kennen gelernt und in der Hauptstadt ihr Diplom erhalten.

Der religiöse und wissenschaftliche Unterricht ist ausgezeichneten Professoren anvertraut.

Erfahrung, Liebe für die Jugend, und die Anhänglichkeit ihrer Zöglinge bürgen Fräulein Lobstein für das Gelingen ihrer Unternehmung. Sie zweifelt um so weniger daran, da einige bekannte Institute alhier eingegangen sind.

Fräulein Lobstein wird das ehrenwerthe Vertrauen der Eltern gewiss nicht täuschen, sondern ihren Erwartungen in jeder Hinsicht zu entsprechen sich bemühen.

Den Prospektus kann man in Karlsruhe auf dem Komtoir der Karlsruher Zeitung, und in Strasburg bei Fräulein Lobstein selbst, Blauwolkengasse Nr. 5, erhalten. Briefe bittet man zu frankiren.